

# Transformation nur mit sozial gerechter Lastenverteilung

**AK-BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG** Beschäftigte befürchten soziale Ungleichheiten

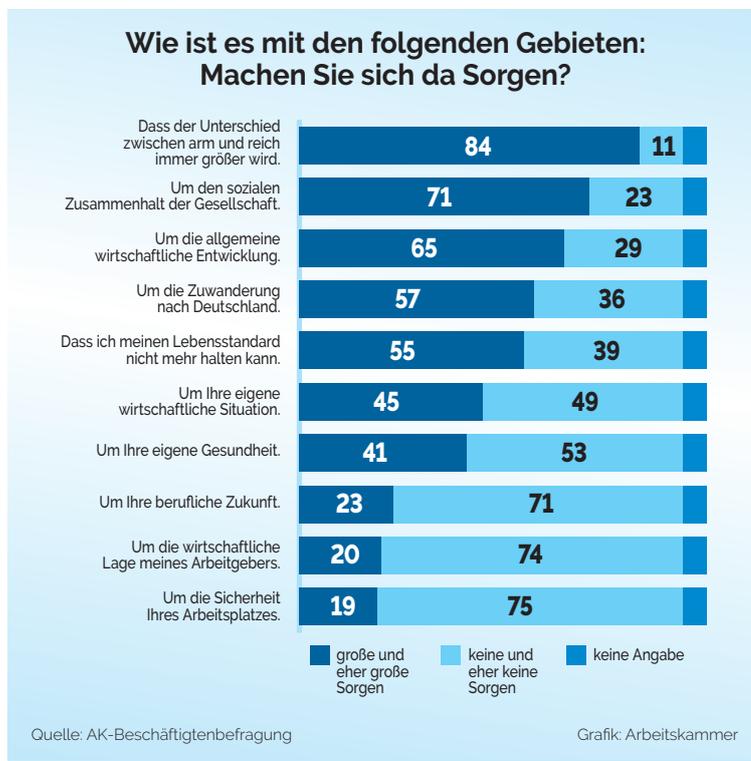
Die Transformation wird in der Diskussion fast ausschließlich als Aufgabe von Unternehmen betrachtet. Die neue Beschäftigtenbefragung der Arbeitskammer der Saarlandes schließt jetzt eine Informationslücke und deckt auf, welche Erwartungen, Einstellungen und Sorgen die Beschäftigten im Hinblick auf den Strukturwandel und seine Folgen umtreibt: Der Strukturwandel muss sozial gerecht gestaltet werden.

Von Karsten Ries

Im Februar 2023 hat die Arbeitskammer erstmals eine repräsentative Befragung bei abhängig Beschäftigten in Saarland durchgeführt. Dabei ging es neben ihrer aktuellen Lebens- und Arbeitssituation insbesondere um ihre Einschätzungen zu wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen im Transformationsprozess. Mehr als 3.000 Personen haben sich beteiligt und die Befragung online ausgefüllt.

Digitalisierung und Dekarbonisierung gelten gemeinhin als Haupttriebkkräfte im aktuellen Strukturwandel. Die Ergebnisse zeigen, dass Digitalisierung für die überwiegende Mehrheit der abhängig Beschäftigten zum Alltag gehört und von ihnen meist auch als Verbesserung wahrgenommen wird. Deutlich wird dabei ein Zusammenhang zur Möglichkeit im Homeoffice arbeiten zu können. Dekarbonisierung andererseits ist für Beschäftigte außerhalb der unmittelbar betroffenen Branchen weniger konkret fassbar und zeigt sich dann eher in kritischen Einschätzungen zur Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells des Arbeitgebers.

Die Herausforderungen der Transformation sind bei Beschäftigten sehr präsent, werden aber durchaus ambivalent gesehen. Im Hinblick auf ihre



Einstellung zu den Herausforderungen des Klimaschutzes stimmt zwar die weit überwiegende Mehrheit der saarländischen Beschäftigten der Notwendigkeit der Umstellung auf klimafreundliche Produkte und

## Sorge um Spaltung der Gesellschaft ist groß

Produktionsweisen zu. Diese Zustimmung ist allerdings keineswegs in Stein gemeißelt.

Das zeigt sich deutlich daran, dass der Strukturwandel ihnen auch große Sorgen bereitet. Die Beschäftigten fürchten vor allem eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft in arm und reich und dass sie selbst ihren eigenen Lebensstandard nicht mehr halten können. So, wie Unternehmen Leitplanken und Sicherheit für ihr Investitionsentscheidungen brauchen, so brauchen die Beschäftigten ihrerseits die Sicherheit, dass alles dafür getan wird, dass sie im Prozess nicht unter die Räder kommen. Dreh- und Angel-

punkt einer erfolgreichen Transformation ist daher eine sozial gerechte Lastenverteilung. Unter dieser Bedingung sind die Beschäftigten bereit, sich auf Veränderungen einzulassen und sich ihnen aktiv zu stellen. Und nur so kann letztlich die Bereitschaft zur Unterstützung von Maßnahmen zur Dekarbonisierung und des Klimaschutzes auch in der Breite gewährleistet werden. Politik und Unternehmen sind daher gefordert, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam mit den Beschäftigten zu gestalten.

Die politischen Kontroversen im Zuge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Schuldenbremse bewirken in dieser Hinsicht allerdings das Gegenteil. Mit ihrem neuen Instrument der AK-Beschäftigtenbefragung wird die Arbeitskammer das Fortschreiten des Transformationsprozesses begleiten und die Sicht der Beschäftigten weiterhin ins Zentrum der Diskussion einbringen.